SEPTEMBER 2012 | JAHRGANG 61 | NUMMER 6

Rundbrief

DER REGIONEN DONAU UND MÜNCHEN

GEMEINSCHAFT KATHOLISCHER MÄNNER UND FRAUEN
IM BUND NEUDEUTSCHLAND - ND

GEIST + WORT

ZWISCHEN BESCHNEIDUNG UND TAUFE

„Höre, Israel! Jahwe, unser Gott, Jahwe ist einzig. Darum sollst du den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit ganzer Kraft. Diese Worte, auf die ich dich heute verpflichte, sollen auf deinem Herzen geschrieben stehen. Du sollst sie deinen Söhnen wiederholen. Du sollst von ihnen reden, wenn du zu Hause sitzt und wenn du auf der Straße gehst, wenn du dich schlafen legst und wenn du aufstehst. Du sollst sie als Zeichen um das Handgelenk binden. Sie sollen zum Schmuck auf deiner Stirn werden. Du sollst sie auf die Türpfosten deines Hauses und in deine Stadttore schreiben.“

(DEUTERONOMIUM 6, 4-9)

Zur Zeit wird in den Medien heftig das Urteil zum Verbot der Beschneidung debattiert, in diversen Artikeln, öffentlichen Verlautbarungen sowie in einer Vielzahl von Leserbriefen.

Der Autor eines SZ-Leserbriefes findet dieses Ritual an den „religiös unmündigen“ Kindern unerhört. Man dürfe Kinder nicht beschneiden ohne deren Willen. Sobald sie selbst mündig seien, könnten sie dies frei entscheiden. Schließlich ist es ja im wahrsten Sinne ein einschneidender, irreversibler Eingriff.

Auch die christliche Kindertaufe gerät dabei ins Visier, kann doch die Taufe nach kirchlichem Verständnis nicht ungeschehen gemacht werden und wird somit dem unmündigen Menschen als kennzeichnendes Mal aufgenötigt. Und nach wie vor werden die meisten als Kleinkinder getauft, mithin ebenfalls als „religiös Unmündige“.

Allerdings wissen wir ebenso, dass Kinder Fürsorge und Zuwendung nötig haben, von Geburt an und auch in spirituell-religiöser Hinsicht.

Der Religionspädagoge Professor Dr. Albert Biesinger, selbst Vater von 4 Kindern, betitelt eines seiner Bücher gar mit „Die Kinder nicht um Gott betrügen“, in dem er die Bedeutung und Herausforderung eines gelebten Glaubens für Eltern (und Großeltern) herausstreicht. Nicht zufällig heißt ein weiteres Werk von ihm „Wenn Kinder mehr wissen wollen”.

Jeder von uns weiß, was er/sie dem Elternhaus und Anderen, vor allem Lehrern, zu verdanken hat und nicht zuletzt unserem Bund. Bund – ohnehin das Stichwort schlechthin der Beziehung unseres Gottes mit seinem Volk, seiner Einwohnung unter uns.

Dennoch: als Erwachsener soll jeder sich selbst zum Glauben bekennen, sein eigenes, selbstständiges Ja zum Glauben an den Gott Jesu bezeugen. Und so ist es gut, dass wir Katholiken die Firmung haben, die Evangelischen Christen die Konfirmation.

Dieses Heilszeichen drückt die Mündigkeit des Christen aus, bei den Evangelischen Christen durch Handauflegung, bei den Katholiken durch die Salbung durch den Bischof oder dessen Beauftragten.

Auch in unserem Bund werden interessierte Jugendliche seit einigen Jahren auf die Firmung vorbereitet, die dann im Rahmen des jährlichen Bundestages stattfindet. Drei unserer Kinder haben auf diese Weise das Firmsakrament erhalten.

Doch die Firmung bzw. Konfirmation gilt nicht in erster Linie unserem eigenen Heil. Was Paulus im Römerbrief über die Juden schreibt, gilt auch uns Christen: **„Beschneidung ist, was am Herzen durch den Geist ... geschieht. (Röm 2,29)**

Wir dürfen und sollen als Christen erkennbar sein. Schmückt eure Häuser mit Gastfreundschaft und Gebeten. Erzählt von eurem Weg mit Gott. Lebt seinen Geist.

DENN: UNSER GOTT IST EINZIG!

PAULI HÖLZL

BESCHNEIDUNG JESU (1440–1450)
VOM MEISTER DER POLLINGER TAFELN

GRUPPE MÜNCHEN-NORD / FREISING

Über den Dächern von Salzburg

Wiederholung dringend empfohlen

Wer es nicht erlebt hat, kann es kaum glauben. Es gibt über den Dächern von Salzburg, genauer bei den Pallottinern am Mönchsberg, ein einzigartiges Quartier, das Gastfreundlichkeit, geistliche Begleitung und den Blick über die Dächer Salzburgs harmonisch verbindet.

Maria Plain, die Basilika im Norden der Stadt, auch unser Wallfahrtsziel, war vom Dach des „Johannes-Schlössls“, so heißt dieses Haus der Pallotiner, ebenso zu sehen wie die **Bergkulisse im Süden**.

Der **Gäste-Pater Alois Schwarzfischer SAC** hatte nicht nur für unsere KMF-Gruppe München-Nord / Freising die Namen der Berge und der hervorstechenden Salzburger Gebäude parat – zum Sonnenuntergang hatte er auch passende Texte und ein Abendgebet am Dach dabei.

Den Kontakt zu Pater Schwarzfischer verdanken wir dem leider plötzlich 2011 verstorbenen Bundesbruder Dr. Manfred Musiol. Die beiden kannten und schätzten sich noch aus dem gemeinsamen Aufenthalt im Schülerheim der Pallottinern in Freising in den 1950er Jahren. Manfred hatte diese Reise unserer Gruppe nach Salzburg eingefädelt – wir hatten das Gefühl, dass wir 2012 in Salzburg in besonderer Weise mit ihm verbunden waren; dazu trugen sicher auch die Erinnerungen bei, die wir mit dem Gästepater austauschten. Gebete und die Gemeinschaftsmesse vertieften unsere Beziehungen, untereinander und zu Christus.

Salzburg bietet beliebig viele touristische Höhepunkte; mit etwas Vorbereitung lassen sich im Internet kulturelle aber auch kulinarische Angebote aller Art finden. Womit wir nicht gerechnet hatten: Die kulinarische Grundversorgung hatten wir bereits im „Johannes-Schlössl“ und die immerwährenden Salzburger Kulturerlebnisse fanden ungewöhnliche Ergänzungen: Die Musik der fünf Orgeln im Dom mit sehr guten

Meditationstexten des Dompredigers Prälat Sieberer empfehlen wir dringend weiter und dann natürlich: die spezielle Salzburg Führung mit Pater Schwarzfischer.

Er brachte uns auf kurzem Weg zu eindrucksvollen Punkten:

Um die Ecke am Dom steht die 1999 von Anna Chromy geschaffene **Bronzeskulptur „Pieta für uns“** – eine ins körperlose versunkene Schmerzensfrau.

Im **Benediktiner-Frauenstift Nonnberg**, unterhalb des Festungsbergs, konnten wir an einem nur Eingeweihten zugänglichem Ort einen hervorragend geschnitzten spätgotischen Flügelaltar bestaunen.

Unter den ungewöhnlichen Texten auf den Grabsteinen im alten Petersfriedhof findet sich Nikolaus Lenau mit „Hier singt der Frühling Auferstehungslieder – vom treuen Sonnenblick zurückbeschworen.“ ebenso wie das schlichte „SUSCIPE ME“, vom Oberpfälzer Pater Schwarzfischer bevorzugt. Er zeigte uns auch den räumlichen und geistlichen Zugang zu einem ganz **ungewöhnlichen Kruzifix**, das der Münchner Bildhauer Prof. Jakob Adlhart 1925 geschaffen hat.

Eine weitere personelle Verbindung kam, neben der zu Manfred Musiol, in den Abendgesprächen mit Pater Schwarzfischer zum Vorschein: Zu seinen geistlichen Quellen gehören die Morgenimpluse die der Bayerische Rundfunk ausstrahlt. Er war, nach den vielen gedanklichen Gemeinsamkeiten, nicht überrascht, dass auch wir deren Autor, den Bundesbruder P. Walter Rupp SJ, kennen und schätzen. Mit einem seiner Bücher bedankten wir uns in Salzburg.

Es war die Zeit kurz vor Pfingsten – im Johannes-Schlössl am Mönchsberg in Salzburg haben wir den Heiligen Geist erbetet und erfahren:

Komm, Geist der Lebendigkeit,
damit wir uns freuen an dem, was du wirkst in den Menschen.
Komm, Geist der Liebe,
damit wir in der Weggemeinschaft mit dir und miteinander bleiben.

Geistreich, da bin ich mir sicher, wird ein Besuch bei den Pallottinern auch außerhalb der Pfingstzeit sein. Eine Wiederholung wird auch anderen Gruppen dringend empfohlen – sei es als Anfängerkurs oder für Fortgeschrittene.

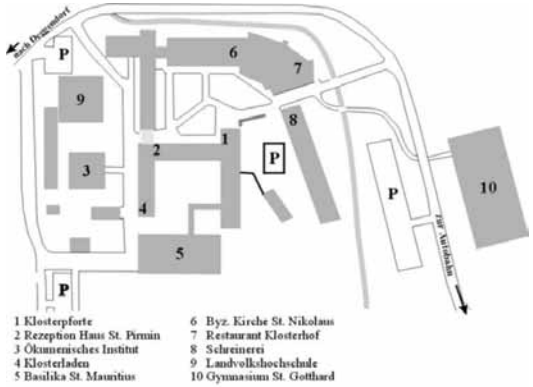
WERNER HONAL

Willkommen im Kloster Niederaltaich in Niederalteich!

Zur besseren räumlichen und geistigen Orientierung für den zweiten bayerischen ND-Bundestag bringen wir hier

- den Gebäudeplan des Klosters und
- Hinweise zum Programm mit Kurzbeschreibungen der Arbeitskreise, die am Samstag und am Sonntag angeboten werden

Zum Gebäudeplan:
Die Unterkünfte befinden sich teilweise in der Landvolkshochschule und teilweise im Gästehaus St. Pirmin, der Vortragsaal ist im Gästehaus St. Pirmin. Die Räume der Gesprächskreise und der Meditationsraum sind auch dort und ausgeschildert.



Programmhinweise:
Wer am **Freitag** zeitig anreist, kann um 17:40 Uhr noch an der Vesper der Benediktiner in der Basilika St. Mauritius teilnehmen.
Das Abendessen beginnt um 18:15 Uhr; daran schließt sich das Kaminggespräch mit Rita Spangler an – zu ihren aktuellen Erfahrungen beim Dialogprozess mit den deutschen Bischöfen. Rita Spangler gehört zum Diözesanrat von München-Freising.
Für gemeinsame Gespräche ist anschließend Zeit im Stüberl.
Am Abend kann zu einem kontemplativen Nachtgebet, das die KSJ gestalten wird, ab 22:00 Uhr an die Donau gewandert werden.

Am **Samstag** starten wir, nach dem Frühstücksbuffet, um 9:00 Uhr im Saal mit dem Morgengebet und der Begrüßung.

Ab 10 Uhr referieren die Bundesgeschwister Prof. Dr. Franz-Josef Nocke und Pastorin Birgit Lunde zu: „Glauben andere Christen anders?“
(1) Was erwarte ich von einer evangelischen / katholischen Gemeinde?
(2) Was verbinde ich mit Abendmahl / Eucharistie?
(3) „Sola gratia“ – wie fühlt sich das an?

Vor dem Mittagessen (12:15 Uhr) besteht die Möglichkeit, um 12:00 Uhr an der Mittagshore der Benediktiner in der Basilika St. Mauritius teilzunehmen.

Am Nachmittag gibt es ab 14:30 Uhr Kaffee und dann (15.00 Uhr) **folgende Gesprächskreise**. (Bitte bis 10:00 Uhr die Wahl des Gesprächskreise in die zugehörige Liste eintragen)

Mit beiden Referenten kann in je einem Gesprächskreis (A oder B) der Vormittagsvortrag vertieft werden:
GK A Birgit Lunde: Glauben andere Christen anders?

GK B Franz-Josef Nocke: Glauben andere Christen anders?

GK C Christiane Eckardt
Christlichen Glauben leben als junger Mensch in der Gesellschaft
Christiane ist zur Zeit Diözesanleiterin der KSJ Würzburg

GK D Frater Johannes Hauck, OSB: Die Ostkirche
Der Arbeitskreis gibt eine Einführung in Spiritualität und Symbolgehalt des byzantinischen Ritus mit einem Ausblick auf die Entstehung der verschiedenen Riten und Konfessionen innerhalb der Ostkirche. Der Arbeitskreis ist auch eine ideale Grundlage für alle, die am Sonntagvormittag die byzantinische Liturgie mitfeiern möchten oder gleich im Anschluss an den Arbeitskreis die byzantinische Vesper. Frater Johannes ist Leiter des Gäste- und Tagungshauses St. Pirmin der Abtei Niederaltaich.

GK E Christliches Engagement für die Ökologie des Donau-Raumes
Joseph Thalhammer, Bürgermeister der Gemeinde Niederalteich

GK F Singen andere Christen anders?
angefragt: Referat Kirchenmusik der Diözese Passau

GK G Dr. Willibald Karl: Die Donau-Klöster in der bayerischen Kulturgeschichte
Für die Entwicklung Bayerns spielen seit dem frühen Mittelalter die Klöster entlang der Donau eine wichtige Rolle: religiös-kulturell und wirtschaftlich-politisch. Hier ist Ur-Land einer

„Bavaria Benedictina“. Andere Orden kamen hinzu. So konnte nicht einmal die Säkularisation vor 200 Jahren dieser Kulturlandschaft substantiellen Abbruch tun. Mit Abt Emanuel Heufelder, dem Wirtssohn aus Tölz, stand in Kloster Niederaltaich ein NDer an Scheidewegen der Kirche und unseres Bundes..
Willibald Karl, Jg. 1944, seit 1954 im Bund; Studium der Geschichte – mit Schwerpunkt Bayerische Landesgeschichte –, Germanistik und Geographie. „Lebenslänglich“ tätig in der Jugend- und Erwachsenenbildung. Seit 25 Jahren unterwegs in Klöstern Altbayerns und seiner Nachbarländer.

Vor dem Abendessen (18:15 Uhr) besteht wieder die Möglichkeit, an der Vesper der Benediktiner (17:40 Uhr) in der Basilika St. Mauritius teilzunehmen.

Den gemeinsamen Abendgottesdienst feiern wir in der Basilika St. Mauritius um 19:00 Uhr mit Franz Josef Nocke und den anwesenden Geistlichen.

Für gemeinsame Gespräche ist anschließend Zeit im Stüberl.
Das Nachtgebet mit Elementen aus Taizé gestaltet die KSJ um 23:00 Uhr im Meditationsraum.

Am Sonntag werden nach dem Frühstücksbuffet ab 9:00 Uhr folgende vier Gesprächskreise angeboten:

GK H Diakon Thomas Payer, StD a.D.: Trauerrituale
Wenn ein Mensch von uns geht, nach einem großen Verlust oder Zusammenbruch kommt die Zeit der Trauer. Wenn der Trauer nicht genügend Raum und Zeit gegeben werden, bleibt der Schmerz des erlittenen Verlustes unerlöst. Rituale können auf dem Trauerweg eine große Hilfe sein. Sie schaffen Raum für Erzählungen und Erinnerungen und helfen Vergangenes zu würdigen und gut sein zu lassen.
Thomas ist seit 1998 Diakon in der Pfarrgemeinde St. Jakobus/Regenstauf. Im Bund ND seit 1964, Ende der 1980er für kurze Zeit Leiter der Donauregion, ist er seit einigen Jahren geistlicher (Beg-)Leiter der Region.

GK I Charlotte Nothaft: Gelebte Ökumene am Beispiel Taizé
Charlotte ist seit Juni 2011 Landesleiterin der LAG und war vorher Diözesanleiterin der KSJ Eichstätt. Seit 2010 studiert sie an der Hochschule Regensburg musik- und bewegungsorientierte soziale Arbeit. Zur Zeit befindest sie sich in Bolivien für einen längeren Auslandsaufenthalt und ist im September 2012 wieder zurück.

GK J Manfred Klees: Die Altkatholische Kirche – Traditionalisten oder Reformer?
Der Name „Altkatholisch“ führt nicht selten zu Irritationen. Die Lösung ist: Mit ihrem Namen nimmt die altkatholische Kirche Bezug auf die alte, ungeteilte Kirche des 1. Jahrtausends. Sie entstand, als die Dogmen des Konzils von 1870 von vielen Katholiken, besonders in Mitteleuropa, nicht akzeptiert wurden, die in der Folge exkommuniziert wurden und sich sodann zu eigenen Gemeinden und Bistümern zusammenschlossen: es entstand eine Kirche von unten, eine synodal-bischöfliche Kirche.
Manfred, Volks- und Betriebswirt, seit 1947 im ND und seit 10 Jahren Mitglied der Nürnberger KMF-Gruppe 84, ist seit einigen Jahren selbst Mitglied der Altkatholischen Kirche.

GK K Florian Neudecker, Studienrat: Der staatliche Religionsunterricht – ein Ort der Glaubensbegegnung?
Der Religionsunterricht ist als einziges Schulfach im Grundgesetz verankert. Doch wie definiert sich staatlicher Religionsunterricht heute? Welchem Glauben begegnet man bei Gymnasiasten? Welche Impulse kann ein(e) Religionslehrer(in) jungen Menschen in 80x45min mitgeben? Wie können Schüler(innen) aus dem Religionsunterricht heraus in Kirche und Gesellschaft hinein wirken?
Florian ist 32 Jahre alt, verheiratet, Vater einer kleinen Tochter, und unterrichtet seit 6 Jahren am Gymnasium Starnberg Katholische Religionslehre und Mathematik. Als Kind zweier NDer ist er in der KSJ Amberg groß geworden und seit kurzem in der KMF gelandet.

Parallel dazu besteht die Möglichkeit, ab 9:30 Uhr am **Gottesdienst in der byzantinische Liturgie** in der St. Nikolaus Kirche auf dem Klostergelände teilzunehmen.

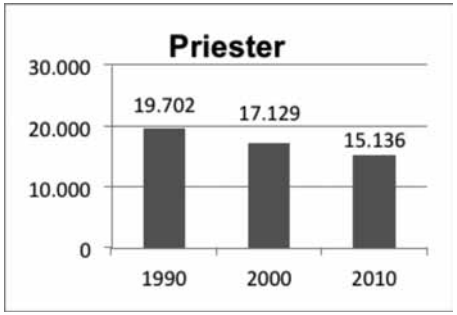
Um 11:00 Uhr hält jede der drei beteiligten Regionen Donau, Franken und München ihre **Regionalversammlung**, ab 12:15 Uhr gibt es das Mittagessen und anschließend den Reisesegen.

Wer die Verlängerung bis **Montag** gebucht hat, begibt sich mit Willibald Karl ab 15:00 Uhr auf die „Klostertour“ (Abendessen 18:15 Uhr); das Mittagessen am Montag findet in einem Gasthof unterwegs statt.
Wer anschließend noch zusätzlich **weitere Tage** im Kloster verbringen will, vereinbart dies, soweit nicht schon geschehen, umgehend direkt mit der Klosterverwaltung www.abtei-niederaltaich.de (Frau Brand, Tel. 09901/2086)
Das aktuelle Programm, die Teilnehmerliste und Kostenhinweise sind auf der **Homepage** zum zweiten Bayerischen ND-Bundestag www.nd-bayern.de zu finden.
Übrigens sind inzwischen gut 150 Teilnehmer angemeldet.

FÜR DAS VORBEREITUNGSTEAM DER DREI REGIONEN WERNER HONAL

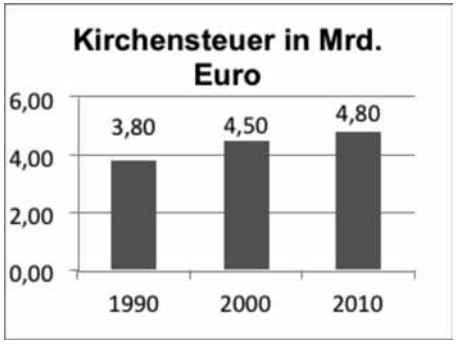
KATHOLISCHE KIRCHE IN DEUTSCHLAND

Zahlen und Fakten

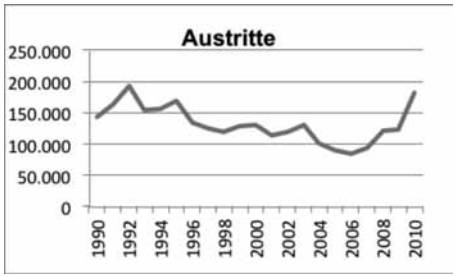


Unter diesem Titel hat die Deutsche Bischofskonferenz im Juli im Internet die aktuellsten verfügbaren Zahlen veröffentlicht. Besonders interessante Aussagen und Trends ergeben sich, wenn man diese Zahlen mit denen der vergangenen zwei Jahrzehnte vergleicht.

Die 2010 gezählten 24,6 Millionen Katholiken machen einen Anteil von 30,2% an der Gesamtbevölkerung aus. Evangelische Christen sind es nur geringfügig weniger, nämlich 29,6%.

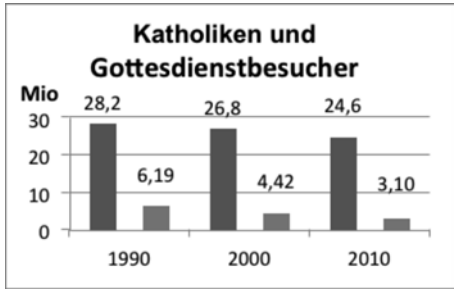


Dramatisch ist in den letzten zwanzig Jahren tatsächlich die Zahl der für die Seelsorge verfügbaren Welt- und Ordenspriester zurückgegangen, nämlich um 23%. Demgegenüber ist im gleichen Zeitraum die Gesamtzahl der Katholiken nur um 13% gesun-



ken. Der Rückgang der Katholiken in unserem Land insgesamt ist zu besorgniserregenden 78% durch Austritte und nur zu 22% demographisch bedingt (mehr Todesfälle als Aufnahmen durch Taufen).

Die Kirchenaustritte haben insbesondere seit 2006 jährlich kontinuierlich zugenommen. Gründe hierfür und weshalb in den letzten zwanzig Jahren insgesamt 2,77 Millionen Gläubige aus der Kirche ausgetreten sind, darüber finden sich in der vorgelegten Statistik keine analysierenden Überlegungen.



Interessant ist auch, wie sich die Zahl der Gottesdienstbesucher entwickelt hat. 1990 wurden noch 22% der registrierten Katholiken als Gottesdienstbesucher gezählt; 2010 waren es nur noch 12,6% der Katholiken. Damit hat sich die Aufgabe für die noch verfügbaren Priester in etwas zweifelhafter Weise sogar verbessert. Jeder Priester brauchte sich 2010 nur noch um ein Drittel weniger Gottesdienstbesucher kümmern als 1990. Werden zum Ausgleich dafür die Bemühungen um die Abständigen erhöht?

Einer Allensbacher Studie zufolge bezeichneten sich übrigens 2010 17% der befragten Katholiken als „Gläubige Kirchennahe“ und 37% als „Kritische Kirchenverbundene“. Der Rest stufte sich als „distanziert, unsicher oder nicht religiös“ ein.

Insgesamt recht nachdenklich stimmende Zahlen: Die Identifikation mit der katholischen Kirche ist signifikant rückläufig; Deutschland ist damit eigentlich Missionsland geworden. Ist darin eine Glaubenskrise oder eine Kirchenkrise zu sehen? Nach Ansicht vieler Kommentatoren: Eine Glaubwürdigkeitskrise der Kirchenleitungen.

Halt, eine positive Tendenz zeigt das Zahlenwerk auch auf: Die Kirchensteuer-Einnahmen sind (netto) seit 1990 um 26% gestiegen.

ZUSAMMENSTELLUNG ROBERT WAGNER

Nachrichten
AUS KIRCHE, BUND UND DEN KATHOLISCHEN VERBÄNDEN

Papst Benedikt XVI. spendete **Horst Seehofer**, der seit 1985 in zweiter Ehe lebt, die Kommunion. Kardinal **Rainer Maria Woelki** dazu: „Der Papst hat so gehandelt, wie es wohl jeder Seelsorger tut, der keinen zurückweisen will. Heute leiden wir kirchlicherseits vielleicht manchmal an einem falschen Perfektionismus. Menschen können in ihrer zweiten Beziehung bisweilen verwirklichen, woran sie in ihrer Ehe gescheitert sind.“

Als Hoffnungsträger galt der ehemalige **Armen-Bischof Fernando Lugo**, als er 2008 **Präsident von Paraguay** wurde. In Paraguay besitzen 2% der Bevölkerung 80% des Landes; weite Teile nutzen ausländische Agrarfirmen zum Anbau von genverändertem Soja. Als der Bischofs-Päsident sich für eine Agrarreform einsetzte, wurde er trickreich abgewählt.

Papst Benedikt stellt bezüglich der zutreffenden Wandlungsworte fest, dass darüber seit dem Konzil **der theologische Konsens zerbröckelt** sei und fordert deshalb eine Neuorientierung. Tröstlich finden das einige Theologen, da so analog auch für andere „zerbröckelte“ Thesen eine Neuorientierung möglich werde.

Sabine Demel, Kirchenrechtlerin aus Regensburg, hat in der **Gruppe Willi Graf** zum Thema „Bischofsfindung – einst und heute, hier und anderswo“ referiert. Fazit: Eine wirkliche Mitwirkung der Betroffenen durch Wahlen gibt es nur in den Bistümern St. Gallen und Basel.

Der **Germeringer Kreis**, der krankheitsbedingt längere Zeit pausieren musste, trifft sich jetzt wieder monatlich bei Theresa Hauser zu Diskussion und Messfeier. Zelebrant ist dabei Redemptoristenpater Heinrich Gerstle.

Lateinische Messe: Aus Plauen meldet ein Bundesbruder, dass dort immer wieder und regelmäßig die Messe in Latein gefeiert wird. Damit das Volk lateinisch antworten kann, werden Zettel ausgeteilt. Man fragt sich: Ist das **sinnvoll oder doch eine geplante Rückkehr zur Mess-Magie?**

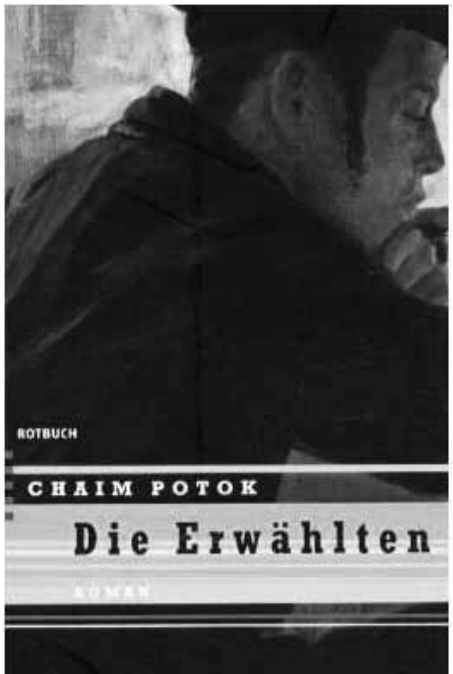
Nur kein Konzil, sagt der Tübinger Dogmatiker Bernd Jochen Hilberath, Lehrstuhlnachfolger von Ratzinger und Walter Kasper. Bei der aktuellen Personallage bei den Bischöfen und in der Kurie befürchte er sogar Rückschritte für die Kirche.

CHAIM POTOK
Die Erwählten

An der Rezension, die nun folgt, ist ursächlich unser Bundesbruder Felix Kugel beteiligt, weil er mir nämlich vor vielen Jahren dieses Buch schenkte. Und wie das bei Büchern und mir halt so ist: manche prägen und begleiten mich ein Leben lang.
„Die Erwählten“ handelt von zwei jüdischen Jugendlichen im Brooklyn der vierziger Jahre. Der eine, Reuven, hat einen eher liberal orientierten Gelehrten, der andere, Danny, einen streng orthodoxen, in der chassidischen Tradition stehenden Rabbi zum Vater. Bei einem Baseballspiel begegnen sich die Jungen zum ersten Mal, Danny schießt Reuven mit unverhohlener Wut den Ball ins Auge, Reuven muss daraufhin ins Krankenhaus und es droht, dass er das Auge verliert. In der Folge bittet Reuvens Vater ihn, sich mit Danny, dem Täter, anzufreunden. Nach anfänglichem Widerstand lässt sich Reuven darauf ein und nun kann das folgen, was das Buch so lesenswert macht: In sprachlich und psychologisch fein ausdifferenzierten Dialogen erhält der Leser einen Einblick in die jüdische Geschichte, in jüdisches Denken und Traditionen. Durch Potoks Wahl der Perspektive – jugendlicher Ich-Erzähler – kommt man beim Lesen gar nicht auf die Idee, dass hier eigentlich Belehrung oder besser: Aufklärung stattfindet, so fesselnd ist dieser Entwicklungsroman erzählt. Natürlich spürt man, dass Chaim Potok eher im liberalen Judentum zuhause ist, doch zeichnet er sämtliche Figuren gleichermaßen tiefenscharf und respektvoll, auch die, zu denen man reflexartig auf Distanz gehen möchte. (Ob Potok die eine oder andere Figur idealisiert, mag ich nicht bewerten.) Man kann das Buch als leises Beispiel eines Versöhnungsprozesses lesen oder eines emanzipatorischen Prozesses oder als Geschichtsbuch. Immer aber bleibt es ein Plädoyer für den Respekt vor dem fremden Gegenüber.

INGEBORG GROTH

Potok: Die Erwählten · Rotbuch-Verlag 2002 · Taschenbuch 12.90 €



BRÜCKEN BAUEN – FASZINIEREND, KÜHN UND KREATIV

Brücken von Ulm bis Passau – Andere Brücken

Längs der Donau finden sich fast alle gängigen Typen von Brücken. Meist sind es technische Meisterwerke der Ingenieurskunst ihrer jeweiligen Zeit: Optimal und kreativ den räumlichen Gegebenheiten und ihrem Funktionszweck angepasst.

- Die einfache Betonpfeiler-Brücke in Ulm
- Die Eisenfachwerk-Brücke bei Sinzing
- Die mittelalterliche Steinerne Brücke in Regensburg
- Die Pylonen-Autobahnbrücke bei Deggendorf
- Die Betonbogen-Brücke in Vilshofen
- Die Hängebrücke von Passau

Dazu der Vollständigkeit halber und aus Kuriositätsgründen noch einige weitere Brücken-Bilder:

- Die seit 1660 in der Flussmitte

endende Brücke von Avignon
- Das Aquaedukt über den Pont du Gare
- Eine seit 1970 funktionslose Brücke; die sog. **Soda-Brücke** von Euskirchen

UND DER PAPST: „OBERSTER BRÜCKENBAUER DER UNIVERSALKIRCHE“

Summus Pontifex der Universalkirche, das ist der vierte der offiziellen Titel des Papstes – nach Bischof von Rom, Statthalter Christi, Nachfolger des Apostels Petrus.
Und da darf man sich natürlich fragen, was das bedeutet. Über welche geistigen Strömungen und Schluchten hinweg verbindet der Papst die zwei Seiten dieser Hindernisse?

- Muss bzw. kann er Diesseits und Jenseits miteinander verbinden?
- Oder soll er die Brücke schlagen zwischen der Tradition der Kirche und den Erfordernissen unserer Zeit?
- Verbindet er innerhalb der Kirche die Laien mit den Bischöfen und Priestern?
- Sollte er nicht Brücken schlagen zwischen Kirchenrecht und Barmherzigkeit?
- Oder kann er – und muss er dann nicht – die getrennten Kirchen miteinander verbinden?
- Oder soll er Brücken schlagen zu den anderen großen Weltreligionen?

Papst Johannes XXIII. hat zweifellos mit der Einberufung des Konzils den Grundstein für einen Brückenschlag nach vielen Seiten hin gelegt. Ebenso Papst Johannes Paul II. 1986 mit der Einladung zum Friedensgebet der Religionen nach Assisi. Oberster Brückenbauer, das ist auf jeden Fall ein Titel mit einem extrem hohen Anspruch. Welche Brückenbau-Maßnahme kann man dem jetzigen Papst zuschreiben? Die Karikatur „Ökumenischer Brückenschlag“ trifft leider satirisch-treffsicher zumindest die gefühlte Wahrnehmung vieler katholischer und evangelischer Christen heute. Und da stellt sich die Frage: Ist für **Benedikt XVI der Titel „Summus Pontifex“ nur ein Soda-Titel?**

R.W.

Fischer oder Dammwächter

Wäre ich die heilige Katharina von Siena, hätte ich den folgenden Brief an den Papst und an die Bischöfe geschrieben:

Lieber Nachfolger des Apostels Petrus,
liebe Nachfolger der Apostel,

als Noah Gottes Ankündigung über die baldige Sintflut bekommen hatte, hat er keinen riesigen Damm gebaut, da er wusste, dass der wie ein Kartenhaus eingestürzt wäre, sondern ein „Schiff“, das auch hohen Wellen standhalten kann. Diese Metapher des Alten Testaments hat sich im Neuen Testament und in der christlichen Tradition durchgesetzt: Die Kirche gilt als ein sicheres Rettungsschiff der Menschheit. Christus hat keine Dammwächter, sondern Fischer eingeladen, die er nicht zu „Priestern“ sondern zu „Menschenfischern“ gemacht hat. Heute hat man jedoch den Eindruck, dass in der Kirche nicht Fischer, sondern Dammwächter tätig sind. Sie bauen immer noch den Damm, der schon längst durchgebrochen ist, und sie laufen auf dem ruinierten Damm nervös und verzweifelt auf und ab. Sie werfen hoffnungslos Sandsäcke hin und her, die gleich mitgerissen werden.
Wäre es nicht besser, die Menschen aus der Strömung herauszufischen und sie in das Rettungsschiff Kirche entschlossen und sanft aufzunehmen?

Hochachtungsvoll Katharina von Siena.

Da ich nicht die heilige Katharina von Siena bin, habe ich diesen Brief auch nicht geschrieben. Lorant Bencze (Dr. Phil., Professor für Rhetorik, Budapest) in Christ in der Gegenwart Nr.25 vom 19. Juni 2011

AUF IHREN RAT HÖRTEN DIE PÄPSTE

Katharina von Siena

(1347–1380)

KATHARINA VON SIENA, VERMUTLICH ÄLTESTE DARSTELLUNG (FRESCO 14. JHDT. IM KLOSTER SAN DOMENICO IN SIENA)

Seit 1309 residierten sieben Päpste in Avignon, bis Gregor XI. sich 1377 von Katharina von Siena, die von Rom nach Avignon gereist war, zur Rückkehr nach Rom überzeugen ließ. Katharina, 1347 als Tochter einer verarmten adeligen Familie in Siena geboren, sollte mit 12 Jahren verheiratet werden. Sie weigerte sich standhaft und trat mit 16 Jahren gegen den Willen der Eltern in den Dominikaner-Orden ein. Mit 24 Jahren hatte sie eine Vision Christi und entfaltete seither eine bemerkenswerte „publizistische“ Tätigkeit, kritisierte offen die kirchlichen Zustände ihrer Zeit. Ihr Ruf verbreitete sich in ganz Europa und von überall her, auch vom Papst, den sie ihrerseits durchaus nicht schonte, sondern prophetisch zurechtwies, wurde sie um Rat gefragt. Der Nachfolger Gregors XI., Papst Urban VI. holte Katharina nach Rom, wo sie sich eindeutig auf seine Seite stellte, als mehrere Päpste gleichzeitig von den diversen italienischen Adelsgeschlechtern aufgestellt wurden. Katharine setzte sich für die Einheit der Kirche und für eine Friedenslösung im krisengeschüttelten Italien ein.

1461 wurde Katharina heilig gesprochen. Papst Paul VI. erhob sie 1970 zur Kirchenlehrerin, 1999 wurde sie von Johannes Paul II. zusammen mit der hl. Brigitta von Schweden (1303–1373) und mit Edith Stein zur Patronin Europas erklärt. Dass nach Katharina jedoch noch je ein Papst von einer Frau einen Rat eingeholt habe, ist zumindest historisch nirgends bezeugt.

wir gratulieren im August

96 Jahre **Elisabeth Schmid**
Bad Tölz, 30. September

88 Jahre **Elsa Bayer**
Tutzing, 8. September

87 Jahre **Heinz Joachim Lange**
München, 16. September

86 Jahre **Walter Rupp SJ**
München, 29. September.

80 Jahre **Georg Friemel**
Laaber, 1. September

Ingeborg Fritzsche
Weiler-Simmerberg,
11. September

Max Schüsslbauer
Weiden, 15. September.

75 Jahre **Leander Antonius Feiler**
Riemerling, 14. September

Michael Johann Marmann
München, 16. September

Hans Luy
Stadtberger, 17. September

Klaus-Jürgen Meyer
München, 19. September

70 Jahre **Peter Igl**
München, 16. September.

Ruprecht Wimmer
Eichstätt, 18. September

Dr. Heinrich Oberreuter
Passau, 21. September.

Edith Hirtreiter
Landshut, 25. September

65 Jahre **Gertrud Mors**
Sonthofen, 29. September

Peter Martin Süß
München, 30. September

60 Jahre **Richard Prager**
Neumarkt i.d.Opf., 1. September

Nachtrag

Vergessen wurde im letzten Rundbrief, dass am 8. August **Günther Michalka**, Gernlinden, seinen 86. Geburtstag hatte.

Wir bitten um Entschuldigung.

wir trauern

Am 17. Juli ist unsere liebe Bundesschwester **Monika Bernhart**, geb. Häffner, (*16. Juni 1949) nach schwerem Leiden, das kurz nach ihrer Pensionierung, im Frühjahr 2011 einsetzte, verstorben.
Wir von der Gruppe Offener Westen erinnern uns in Dankbarkeit an unsere liebe Monika. Da gibt es viele Bilder und Erlebnisse, die mir in diesen Tagen der Mit-Trauer um Monika hochkommen.
Vor gut einem Viertel Jahrhundert haben wir uns als Gruppe gefunden. Mechthild Feil hatte angeregt, eine neue Gruppe im Westen von München zu gründen, und Monika war sofort dabei. Sie hat Adressen gesichtet und sortiert und Reinhold, Claudia und mich tatkräftig angeschoben, um gemeinsam ein erstes Treffen zu organisieren. Sie hat uns weiterhin mit Erfolg und Ausdauer motiviert und fest daran mitgearbeitet, diese Gruppe aufzubauen, um unsere christlichen Werte im Austausch zwischen uns und unseren Familien zu entwickeln und zu bewahren.
Schon bald haben wir uns als Gruppe zur Adventszeit zum gemeinsamen Singen getroffen. Da hat sie wie selbstverständlich alle unsere Kinder als Blockflötengruppe in unser musikalisches Programm integriert.
Gerne erinnere ich mich auch an die Tage, die wir auf ihre Initiative hin gemeinsam in Hintertiersee verbringen durften, bei Wandern, Singen und gemeinsamer Agape. Es musste auch an der Hausfrau liegen, dass das Haus in Gröbenzell ein so offenes Haus war und ist. Unsere Gruppenabende in Gröbenzell wurden des Öfteren durch Gäste aus anderen ND-Regionen oder aus Gröbenzell bereichert. Ihr Organisationstalent hat sie dann noch der Region als Adressverwalterin über fast ein Jahrzehnt zur Verfügung gestellt.
Nachdem ihr Sohn Matthias schon vor einiger Zeit geheiratet hatte – da gibt es zwei nette Enkelsöhne –, durfte sie noch die Hochzeit der Söhne Johannes und Michael mitfeiern. Söhne und Schwiegertöchter haben sich im besten Familiensinne, gemeinsam mit Reinhold, in den letzten Wochen um die schwerkranke Monika liebevoll gekümmert.
Diese und noch mehr Bilder gehen mir durch den Kopf, wenn ich an Monika denke, da wollte ich nicht nur schreiben: Sie war eine engagierte Lehrerin, gute Hausfrau und Mutter und der Mittelpunkt ihrer Familie.
Jetzt bleibt uns die Erinnerung an eine liebe Freundin. Als Mitchristen hoffen wir mit Ihr: „Und führe alles zu einem guten Ende.“, wie es auf ihrem Sterbebildchen steht.

BERNHARD WILL FÜR DIE GRUPPE OFFENER WESTEN

TerminkaleNDer
REGION MÜNCHEN

TERMINE, AUF DIE BUNDESGESCHWISTER AUFMERKSAM MACHEN

Samstag, 22. September 2012, 14:00 Uhr in Gräfelfing: Stadtwallfahrt nach Maria Eich

Sonntag, 30. September 2012, 18:00 Uhr in der Münchner Frauenkirche: Gottesdienst der Nationen zur Woche der ausländischen Mitbürger

Samstag, 13. Oktober 2012, 19:00 Uhr auf dem Marienplatz: Rosenkranzgebet mit Erzbischof Reinhard Kardinal Marx

BUNDESWEITE VERANSTALTUNGEN

WEITERE INFORMATIONEN ÜBER DIE KMF GESCHÄFTSSTELLE ODER UNTER WWW.KMF-NET.DE

Montag, 1. – Samstag, 6. April 2013 in Fulda, KMF-Kongress zum Thema Freiheit

TERMINE DER REGIONEN MÜNCHEN, DONAU UND FRANKEN

Freitag, 21. – Sonntag 23. September 2012 im Kloster Niederaltaich:
2. Bayerischer Bundestag,
mit Prof. Dr. Franz-Josef Nocke

TERMINE DER REGION MÜNCHEN

BERNHARD WILL: 089 – 86 33 702

Donnerstag, 25. Oktober 2012, 19:30 Uhr im Willi-Graf-Heim: Messe

GRUPPE ALLGÄU

WILLI OTTO: 08374 – 25247

Freitag, 14. September 2012: Herbstwanderung, Treffpunkt, Uhrzeit, Ziel und Dauer werden per Gruppenbrief bekanntgegeben

Freitag, 12. Oktober 2012, 19:30 Uhr in Sankt Hedwig

GRUPPE ALTMÜHL-DONAU

ERIKA HEINRICH: 08424 – 3360

Dienstag, 11. September 2012, 15:00 Uhr, Treffpunkt vor der Asamkirche in Rohr: Besichtigung (ca. 45 Minuten), anschließend Brotzeit in einem nahegelegenen Gasthaus. Bitte Fahrgemeinschaften bilden.

Donnerstag, 11. Oktober 2012, 19:00 Uhr in der Gaststäte Frey in Eichstätt, Anneliese: Donaufahrt – Reiseerinnerungen mit Dias

Dienstag, 23. Oktober 2012, 17:00 Uhr: Gesprächskreis

GRUPPE AUGSBURG

TONI BÖHM: 0821 – 43 45 49

Sonntag, 02. – 09. September 2012: Kulturreise nach Slowenien

Donnerstag, 13. September 2012, 14:30 Uhr: Spaziergang am Kuhsee und Kaffeerunde

Samstag, 15. September 2012, 18:00 Uhr in St. Moritz: Hl. Messe, anschließend Treffen in einem nahegelegenen Lokal

Mittwoch, 19. September 2012, 10:00 Uhr auf der Marienburg in Niederalfingen: Bergmesse

Donnerstag, 11. Oktober 2012, 14:30 Uhr: Spaziergang am Kuhsee und Kaffeerunde

Samstag, 13. Oktober 2012, 18:00 Uhr in St. Moritz: Hl. Messe, anschließend Treffen in einem nahegelegenen Lokal

GRUPPE CHIEMGAU

ARNO KURZ: 08031 – 4 23 55

GRUPPE CHRISTKÖNIG

DR. PETER STERZER: 089 – 1234175

Freitag, 21. – Sonntag, 23. September 2012: Teilnahme am Bayerischen Bundestag im Kloster Niederaltaich

Freitag, 19. Oktober 2012, 19:30 Uhr bei Lioba und Peter Sterzer im Musikraum von St. Laurentius: Ist der Apfel etwas Natürliches? – Die besondere Kulturgeschichte des Apfels

GRUPPE GARMISCH-PARTENKIRCHEN

KLAUS-PETER NIEKIRCH: 08821 – 5 91 69

GRUPPE LANDSHUT

ILSE FRÖHLICH: 0871 – 953 97 46

Mittwoch, 19. September 2012, 19:00 Uhr im Pfarrheim von St. Peter und Paul, Edith Hirtreiter: Nachkriegsjahre, Kindheit in München

Mittwoch, 17. Oktober 2012, 19:00 Uhr im Pfarrheim von St. Peter und Paul, R. Koch und H. Pscheidl: Tauet Himmel den Gerechten – Entstehung des Liedes und Das Landshuter Gesangbuch

GRUPPE MÜNCHEN-NORD UND FREISING

WERNER HONAL: 089 – 32 14 98 63

Freitag, 21. – Sonntag, 23. September 2012: Teilnahme am Bayerischen Bundestag im Kloster Niederaltaich

GRUPPE OFFENER WESTEN

CLAUDIA UND BERNHARD WILL: 089 – 863 37 02

Freitag, 21. – Sonntag, 23. September 2012: Teilnahme am Bayerischen Bundestag im Kloster Niederaltaich

Freitag, 12. Oktober 2012, 19:30 Uhr bei Familie Gasser: Austausch von Ferienerinnerungen; was gibt's Neues etc.

Samstag, 27. Oktober – Samstag, 3. November 2012: Zweite Studienfahrt nach Rom, Leitung Willibald Karl und Oswald Gasser

TerminkaleNDer
REGION MÜNCHEN

GRUPPE OST
CHRISTL UND GÜNTHER MICHALKA: 08142 – 2517

GRUPPE PARZIVAL
OSKAR SCHMID: 089 – 141 54 15

Dienstag, 18. September 2012, 17:00 Uhr in der Schrammerstr. 3, Pfarrer Peter Kliegel: Bericht von seiner Seelsorgarbeit in Osorno, Chile. Herzliche Einladung an alle, besonders aber an jene, die Peter Kliegel aus seiner Münchener ND-Zeit noch kennen.

Dienstag, 16. Oktober 2012, 17:00 Uhr Schrammerstr. 3, Pater Walter Rupp liest aus seinen Werken: Kreuz- und Quergedanken (verschoben vom 18.09.). Herzliche Einladung an alle.

GRUPPE PFEFFERKORN
IRMGARD LÄMMER: 089 – 49 84 48

Freitag, 28. September 2012, 19:30 Uhr, Ort wird noch bekannt gegeben, Gunhild Vatteroth: Mariä Himmelfahrt

Freitag, 19. Oktober 2012, 19:30 Uhr bei Spannigs. Jörg Spannig: Terra preta

SENIORENKREIS
ROSEMARIE HIEN: 089 – 88 61 48

Themen und Termine (**normalerweise Donnerstag**, 15:00 Uhr) werden kurzfristig festgelegt und können bei der Gruppenleitung erfragt werden.

GRUPPE SINGKREIS
KARL HEINZ SCHMID: 089 – 80 18 13

Samstag, 01. September 2012, ab Marienplatz 9:58 Uhr mit der S4, an Schöngeising 10:34. Wanderung nach Grafrath (ca. 60 Minuten), dort Besichtigung der Wallfahrtskirche St. Rasso (ca. 30 Minuten), 13:00 Uhr Mittagessen im Restaurant „Dampfschiff“, 15:00 Uhr Führung im Forstlichen Versuchsgarten, Rückfahrt ab Grafrath 16:57 Uhr.

Sonntag, 21. Oktober 2012, 19:00 Uhr im muk, Schrammerstr. 3, Rosemarie Scheid: Carl Spitzweg und seine kleine – große Kunst

GRUPPE SÜDOST
KONRAD ZAHN: 089 – 430 29 45

GRUPPE WILLI GRAF
ROBERT WAGNER: 089 – 841 76 05

Freitag, 21. – Sonntag, 23. September 2012: Teilnahme am Bayerischen Bundestag im Kloster Niederaltaich

Dienstag, 09. Oktober 2012, 18:30 Uhr im Hansa Haus, Herbert Wurm: Renaissance in München

GRUPPE WÜRMTAL
WALTER WURM: 08841 – 9883

TerminkaleNDer
REGION DONAU

TERMINE DER REGION DONAU
ACHIM KUPKE: 09621 – 13566

GRUPPE AMBERG
HERIBERT GÜNTHNER: 09621 – 821 03

Samstag, 01. September 2012: Fahrt zum Café Wunderhof in Eckertsfeld bei Illschwang. Treffpunkt: Katharinenfriedhof

Freitag, 14. September 2012, 19:00 Uhr, St. Sebastian: Missa

Freitag, 21. – Sonntag, 23. September 2012: Teilnahme am Bayerischen Bundestag im Kloster Niederaltaich

Freitag, 26. Oktober 2012, 19:00 Uhr, St. Sebastian: Missa, anschließend im Wintergarten Bruckmüller, Jonny Häusler: Die Hussiten – Mythos und Geschichte

Die Damen des Heliand-Bundes und ihre Partner sind zu allen Veranstaltungen herzlich eingeladen.

GRUPPE CHAM
HEINRICH BLAB: 09973 – 9637

GRUPPE DEGGENDORF
GERFRIED WEBER: WEBER.R.GERFRIED@FREENET.DE

Samstag, 20. Oktober 2012, 19:00 Uhr, Stadtpfarrkirche Zwiesel: Konzert (Mitwirkender Karl Stangl)

GRUPPE PFARRKIRCHEN
WILHELM STERZER: 08725 – 201

STADTGRUPPE REGENSBURG
OTMAR KAPPL: 0941 – 804 94

Freitag, 21. – Sonntag, 23. September 2012: Teilnahme am Bayerischen Bundestag im Kloster Niederaltaich

Donnerstag, 18. Oktober 2012, 18:00 Uhr im Spitalgarten, Oberstleutnant Martin Kohl (Sohn unseres verstorbenen Bundesbruders Josef Kohl): Erfahrungen beim Einsatz in Afghanistan

GRUPPE STRAUBING
ALFRED SANDNER: 09421 – 4834

GRUPPE WEIDEN
ADOLF WEISS: 0961 – 319 73

WINFRIED BÜHNER: 0961 – 221 64

Freitag, 21. – Sonntag, 23. September 2012: Teilnahme am Bayerischen Bundestag im Kloster Niederaltaich

Montag, 08. Oktober 2012, 19:00 Uhr beim Waldhauser in Neustadt/WN: Der Oberpfälzer Zoigl – ein Stück bayerischer (Bier-) Kultur, Zoiglabend mit lustigen Beiträgen und Liedern

Adressen

REGIONALLEITUNG MÜNCHEN
kmf@nd-muenchen.de
www.nd-muenchen.de

Bernhard Will (Sprecher)
Aubing-Ost-Straße 79
81245 München
Tel. 089 – 8633702
bc.will@gmx.de

Prof. Aribert Nieswandt
Baumerstraße 6
83071 Stephanskirchen
Tel. 08031 – 7659
aribert.nieswandt@fh-rosenheim.de

GEISTLICHER LEITER MÜNCHEN
Dr. Benno Kuppler SJ
Kaulbachstraße 31 A
80539 München
Tel. 089 – 2386-2416
Büro: Kaulbachstr.22 A
benno.kuppler@kmf-net.de
www.we-wi-we.de

REGIONALLEITUNG DER DONAUREGION

Achim Kupke (Sprecher)
Turnerweg 7
92224 Amberg
Tel. 09621 – 13566
achim.kupke@t-online.de

GEISTLICHER LEITER DER DONAUREGION
Thomas Payer, Diakon
Albrecht-Dürer-Straße 17
93128 Regenstauf
Tel. 09402 – 3615
tjpayer@t-online.de

STUDENTENWOHNHEIM WILLI GRAF E.V.
Hiltenspergerstraße 77, 80796 München, Tel. 089 – 3072245
verwaltung@willi-graf-heim.de, www.studentenwohnheim-willi-graf.de
Vorsitzender des Heimvereins: Dr. Oswald Gasser, oswald.gasser@t-online.de

Das Willi-Graf-Heim ist ein Studentenheim mit 120 Plätzen, das in den 1950er Jahren mit maßgeblicher personeller und finanzieller Unterstützung von Mitgliedern des Bundes Neudeutschland in München ins Leben gerufen wurde. Noch heute sind viele NDer im Heimverein engagiert.

KMF – GESCHÄFTSSTELLE
Gabelsbergerstraße 19
50674 Köln
Tel. 0221 – 94201850
geschaeftsstelle@kmf-net.de
www.kmf-net.de

KSJ – BUNDESAMT
Gabelsbergerstraße 19
50674 Köln
Tel. 0221 – 942018-0
bundesamt@ksj.de
www.ksj.de

LANDESARBEITSGEMEINSCHAFT J-GCL + KSJ BAYERN
Charlotte Nothaft
Georgenstraße 20
86152 Augsburg
Tel. 0821 – 5089196
charlotte.nothaft@lagbayern.de
www.lagbayern.de

KSJ AUGSBURG
Diözesanbüro
Kitzenmarkt 20
86150 Augsburg
Tel. 0821 – 3152-159
ksj.dv.augsburg@t-online.de

KSJ EICHSTÄTT
Diözesanbüro
c/o Kath. Jugendstelle Schelldorf
Kirchenweg 1
85110 Kipfenberg
Tel. 08406 – 260

KSJ MÜNCHEN UND FREISING
Diözesanbüro
Preysingstraße 93
81667 München
Tel. 089 – 48092-2210
info@ksj-gcl.de
www.ksj-gcl.de

Geistlicher Leiter: Christoph Reich
CReich@eja-muenchen.de

KSJ REGENSBURG
Diözesanbüro
Obermünsterplatz 10
93047 Regensburg
Tel. 0941 – 597-2257
ksj@bistum-regensburg.de
www.ksj-dv-regensburg.de

WENN UNZUSTELLBAR
BITTE ZURÜCK AN
Oskar Schmid
Hugo-Troendle-Straße 37
80992 München

Impressum

REDAKTIONSSCHLUSS
ab 15. des Vormonats
bis spätestens 2. des Monats

Nr. 1 Februar	02. Jan.
Nr. 2 März-April	02. Feb.
Nr. 3 Mai	02. April
Nr. 4 Juni-Juli	02. Mai
Nr. 5 August	02. Juli
Nr. 6 September	02. Aug.
Nr. 7 Oktober	02. Sep.
Nr. 8 November	02. Okt.
Nr. 9 Dez.-Januar	02. Nov.

HERAUSGEGEBEN
durch die Region München,
vertreten durch die
Regionalleitung

ERSCHEINUNGSWEISE
9 mal im Jahr,
Auflage 850 Stück

GEDRUCKT AUF
100% RECYCLINGPAPIER

VERSAND UND
ADRESSENPFLEGE
Oskar Schmid
Hugo-Troendle-Straße 37
80992 München
Tel. 089 – 141 54 15
oskargeisenhausen@gmx.de

V.i.S.d.P.:
Regionalleitung der Region
München

REDAKTION
rundbrief@nd-muenchen.de

Geist+Wort
Luisa Costa-Hölzl

Buchbesprechungen
Ingeborg Groth
Fasanenstraße 130
82008 Unterhaching
Tel. 089 – 74 79 31 60

Ankündigungen, Nachrichten,
Berichte und alles, was im
Internet der Region München
veröffentlicht werden soll
Werner Honal

Geburtstage, Nachrufe,
persönliche Ereignisse
Oskar Schmid
Hugo-Troendle-Str. 37
80992 München
Tel. 089 – 141 54 15

Terminkalender und Adressen
Barbara Massion
Heilwigstraße1
81825 München
Tel. 089 – 43 93 183

Zusammenstellung, Kürzungen,
Korrektur, Leserbriefe
Robert Wagner

GESTALTUNG
Stefanie Utters
Adlzreiterstraße 20
80337 München
Telefon 089 – 35 89 89 97
pink@kleinundbunt.de

KOSTENBEITRAG
Region Donau
15,00 EUR pro Jahr
Konto: Bund Neudeutschland –
Region Donau
Liga-Bank Regensburg
BLZ 750 903 00
Konto Nr. 1369202

KOSTENBEITRAG
Region München
- Mitglieder der Region,
  Bezug mit dem Hirschberg
  10,00 EUR pro Jahr
- Mitglieder der Region,
  Einzelsendung im Briefumschlag
  15,40 EUR pro Jahr
- Freunde: 15,40 EUR pro Jahr
  Konto: Bund Neudeutschland
  München KMF München
  Liga-Bank München
  BLZ 750 903 00
  Konto Nr. 2336812

DRUCK
in puncto
druck + medien gmbh
Baunscheidtstraße 11
53113 Bonn
Tel. 0228 – 9 17 81 0

VERSAND
als Beilage zum HIRSCHBERG
im Postleitzahlbereich 80 bis 87

BESTELLUNG WEITERER
EXEMPLARE
Falls ein Rundbrief nicht zugestellt
wird oder zusätzliche Exemplare
gewünscht werden, kann der
aktuelle Rundbrief bei Oskar
Schmid bestellt werden.